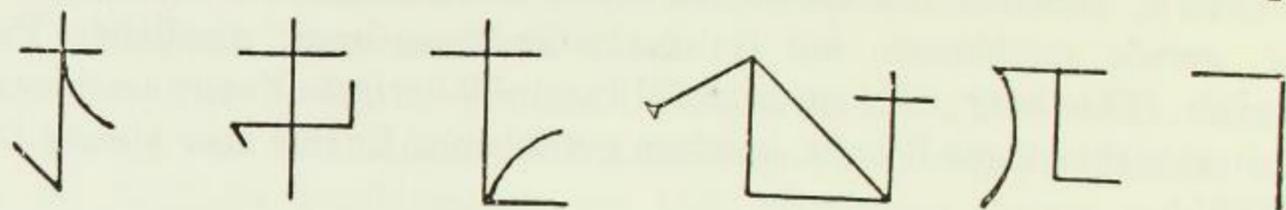
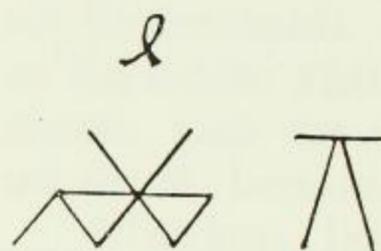


an Höhe das Schiff bedeutend überragt und an seinen Fronten nebenstehende Steinmetzzeichen trägt. Seine theilweise einpostigen Fenster tragen nasenloses einfaches Maasswerk. An einem Strebepfeiler ist ein wohl der ehemaligen ro-



manischen Apsis entstammendes Männerköpfchen eingemauert. Die Sakristeithür zeigt eine gleichzeitige gute Umrahmung mit Durchsteckungen. Von der nördlich im Chore befindlichen Sakramentsnische ist nur der untere Theil erhalten.

Kelch, Silber verg., 18 cm hoch. Den sechsblättrigen Fuss ziert eine Kreuzgruppe in blauem Schmelz mit Buschwerk aus grünem Schmelz. Auf den Roteln: IHESVS, darunter: MARIA, darüber: HILF S. A(nna); treffliche Arbeit um 1580.



Taufstein, weisser Sandstein. In Kelchform mit gewundenem Fusse, mit nebenstehenden Zeichen und anscheinend verstümmelten Zahlzeichen (1519?); später bemalt und mit 1556 versehen.

Kanzel, Sandstein, mit gewundener toskanischer Säule; derbe Arbeit lt. Bez. gest. 1686 von H(ans) H(einrich).

## Kaufungen.

Kirchdorf, 19,4 km südwestlich von Rochlitz.

Kirche, erneuert 1842. Romanische Anlage spätestens aus den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrh., aus Bruchstein mit Eckverbänden aus Rochlitzer Quadern. Einschiffig mit Holzdecke, der zurückspringende Chor ist als Thurm hochgeführt und mit Apsis geschlossen. An der Südseite des Thurmes sind zwei romanische, gekoppelte Fenster erhalten, deren Säulchen mit Würfeleapitell einen Sattelpfeiler trägt. Die Apsis, welche leider mittelst einer modernen Pforte jetzt als Eingang dient, hat sich allein ihre aus Rochlitzer Stein sorgfältig hergestellte ursprüngliche Lisenen-Architektur mit Rundbogenfries bewahrt. Die je vier, wie die Lisenen mit Wellenprofil umrahmten Rundbögen der drei Felder sind unverhältnissmässig weit auseinander gezogen, das Hauptgesims ist aus steiler Kehle und Platte gebildet; leider ist der treffliche Quaderbau überputzt. Unter dem Felderputz der Apsis Spuren alter, aber augenscheinlich unbedeutender Malerei.

Kaufungen ist der Stammsitz der bekannten mächtigen, ausgestorbenen Adelsfamilie gleichen Namens. Ein Heinrich von Coufungen wird im Jahre 1283 genannt. Von der im Jahre 1455 infolge des Prinzenraubes durch Kunz (Konrad) von Kaufungen auf Befehl des Kurfürsten Friedrich II. geschleiften Burg sind noch zahlreiche Kellergewölbe, von der ursprünglich doppelten Umwallung nur noch Reste der unteren erhalten.

Am jetzigen Gutsgebäude Treppenthürmchen des 16. Jahrh. mit schmiedeeisernem einfachen Klopfer.

Lit.: S. Kirchen-Galerie X, S. 141.